



NR.: 3/ 2017

Informationen aus der Beraterpraxis

Thema: Digitalisierung & IT



Liebe Mandanten, Geschäftspartner und Interessenten,

als Wirtschaftsberatung haben wir in der Praxis immer wieder mit Prozessen in Unternehmen zu tun, die optimiert werden müssen, um am Ende zu einer wirklichen und vor allem nachhaltigen Effizienzsteigerung zu gelangen.

Dazu haben wir stets das ganze Unternehmen im Blick – mit seinen Mitarbeitern. Die IT spielt für uns eine zentrale Rolle. Wir überprüfen, welche IT das Unternehmen für einen langfristigen Erfolg wirklich braucht und welche Systeme zu seinen Produkten und Mitarbeitern passen.

Dazu begleiten wir Unternehmen als kompetenter und unabhängiger Partner für Gespräche mit Hard- und Softwareanbietern.

Herzlichst

Ihr Johannes Müller

Inhalt

Kompetenzbereiche der Johannes Müller
Wirtschaftsberatung (BDU)

Krisenmanagement

Personal &
Arbeitswelt 4.0

Digitalisierung & IT

Marketing & Vertrieb

Veränderungs-
management

Finanzkommunikation
& Finanzierung

Nachfolge /
Mergers & Acquisitions

Sonderthemen

Digitalisierung & IT in dieser Ausgabe

- Lassen Sie sich hacken – IT-Sicherheitslücken offensiv angehen 16
 - Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung durch Digitalisierung? 18
-
- Spot 20
 - Unsere Termine

Lassen Sie sich hacken: IT-Sicherheitslücken offensiv angehen

Digitalisierung & IT

IT-Sicherheitsvorfälle respektive Cybercrime sind inzwischen in deutschen Unternehmen nahezu alltäglich. Gerade der Mittelstand ist mittlerweile stark von Datenklau bzw. Datendiebstahl betroffen. Trotz dieser stetigen Konfrontation mit dieser Thematik herrscht offenbar immer noch eine gewisse Arglosigkeit in den Führungsetagen der mittelständischen Unternehmen vor; das Gefahrenpotenzial einer expliziten Internet-Kriminalität wird in vielen Betrieben unterschätzt. Das ist ein schwerwiegender Fehler, denn zwischen einem funktionellen Daten- und Informationssicherheit-Management und dem wirtschaftlichen Erfolg bzw. dem Wertschöpfungsprozess an sich besteht eine nachhaltige Verbindung.



Michael
Wolf

*Kooperationspartner
Johannes Müller
Wirtschaftsberatung (BDU)*

*IT-Spezialist
IT-Architekt
Penetrationstests*

Unternehmen oft Selbstbedienungsladen für Datendiebe

Dass gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen in den Fokus der Cyber-Kriminellen gerückt sind, ist verständlich. Schließlich gelten gerade diese Unternehmen in Deutschland als explizite Know-how-Träger. Ob Konstruktionszeichnungen, Patent- und Prozessbeschreibungen, Kalkulationen, Kundenlisten, Ausschreibungen und Angebote sowie natürlich der E-Mail Verkehr mit Geschäftspartnern, Lieferanten sowie Kunden - keine Frage, dort gibt es auch eine Menge zu holen. Sicherheitsexperten heben hier schon länger den warnenden Zeigefinger und sehen die IT-Infrastruktur in etlichen Unternehmen aufgrund von fehlenden bzw. nicht ausreichenden Sicherheitsmaßnahmen als „Selbstbedienungsladen“ verkommen.

Sicherheitsexperten heben hier schon länger den warnenden Zeigefinger und sehen die IT-Infrastruktur in etlichen Unternehmen aufgrund von fehlenden bzw. nicht ausreichenden Sicherheitsmaßnahmen als „Selbstbedienungsladen“ verkommen.

Immer noch werden einzelne Bereiche vernachlässigt

Sicherheitsmaßnahmen sind längst nicht überall in genügendem Maße etabliert. Sind Firewalls einmal eingerichtet worden, arbeiten sie oft jahrelang, ohne eine regelmäßige Wartung und Pflege. Optimaler Schutz sieht anders aus.

„Um Sicherheitslücken aufzuzeigen, sollten sich Unternehmen auf Bestellung hacken lassen. Die Erkenntnisse daraus sind Gold wert, weil Defizite gezielt behoben werden können.“

Michael Wolf, Kooperationspartner Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)

Nicht nur Firewall und Co. werden vernachlässigt behandelt. Auch zahlreiche Serversysteme, die quasi das Rückgrat einer jeden Firmen-IT bilden, arbeiten teilweise über mehrere Jahre hinweg, ohne dass Updates aufgespielt werden oder auch ohne dass eine kontinuierliche Kontrolle der Log-Dateien erfolgt.

Zentral organisierte Kontrollen von Endgeräten fehlen nahezu gänzlich

Zwar werden Szenarien dieser Art immer seltener, da die Server mittlerweile eingehender auf Schwachstellen untersucht werden. Dafür werden dann aber wiederum die Kontrollen der Endgeräte vernachlässigt. Hier wird eindeutig zu wenig Fokus auf eine umfassende Endpoint-Security gelegt. Im Optimalfall sollte eine zentral organisierte Kontrolle generiert werden. Auch wenn Geräte Dienste bereitstellen, die außerhalb des eigenen IT-Firmennetzwerks liegen, wie zum Beispiel SSH, FTP, VPN, Web-Server oder etwa die in Firmen stark genutzten Dokument-Managementsysteme, mangelt es an entsprechend spezifischen Sicherheitsvorkehrungen bzw. -maßnahmen.

Hohes Gefahrenpotenzial: Keine veraltete Software nutzen

Hinzu kommt, dass auf vielen Servern Anwendungen und Dienste laufen, die eigentlich gar nicht benötigt werden. Da sie überhaupt nicht beachtet werden, sind sie häufig mangelhaft bzw. fehlerhaft konfiguriert und weisen entscheidende Sicherheitslücken auf. Potentielle Angriffspunkte können zudem durch veraltete Software entstehen.

„Das Betriebssystem Windows XP hat nichts mehr auf den Geräten eines Unternehmens verloren. Der Support endete bereits 2014. Wer jetzt noch damit arbeitet, geht ein hohes Sicherheitsrisiko ein.“

Michael Wolf, Kooperationspartner Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)

Gleiches gilt etwa auch für Server Betriebssysteme, die nicht mehr den modernen Ansprüchen genügen. Entsprechend veraltete Software sollte daher ebenfalls grundsätzlich ausgetauscht werden, sofern keine neuen Sicherheitsupdates mehr zur Verfügung stehen.

Vorsorge und Prävention als entscheidende Faktoren

IT-Sicherheitsvorfälle bzw. gezielter Datenklau können meistens bereits im Vorfeld verhindert werden. Prävention und Vorsorge sind entscheidende Faktoren zur Vermeidung von Cyber-Kriminalität. Dazu gehört auch die Möglichkeit, die eigenen Sicherheitslücken durch selbst initiierte Hackerangriffe zu prüfen. Der Umgang damit und die daraus resultierenden Maßnahmen für ein effektives Sicherheitsmanagement-System sind entscheidende Faktoren. Passiert dann doch einmal was, sollten schnelle und dabei auch vergleichsweise kostengünstige Wege der Wiederherstellung zur Verfügung stehen.

Trotzdem sollte sich ein Unternehmen nicht zu sicher fühlen. Denn nicht bei allen Hacker-Angriffen handelt es sich um leicht zu identifizierenden Virusbefall oder etwa um Verschlüsselungstrojaner. Oftmals sind Firmen-Computer mit Schadsoftware verseucht, die unauffällig im Hintergrund Daten ausspioniert. Aber auch hier kann das Risiko zumindest reduziert werden. Dafür müssten die IT-Verantwortlichen lediglich die jeweiligen Protokolldateien regelmäßig und systematisch auswerten lassen.

Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung durch Digitalisierung?

Digitalisierung & IT

... hört sich einfach an, ist es aber nicht. Gewachsene Strukturen in Unternehmen mit zahlreichen Insellösungen, halbherzig angeschaffte Software, die nicht richtig eingeführt wurde oder Systeme, die mehr schlecht als recht zu den Abläufen des Unternehmens passen, stehen einer Effizienzsteigerung entgegen. Die Skepsis der Mitarbeiter vor Veränderungen, vor weiteren Systemen, die nicht laufen und auch Angst vor neuen Anwendungen, lösen alles andere als eine digitale Revolution in kleinen und mittleren Unternehmen aus. Zukunftsfähige IT-Prozesse und Systeme für Unternehmen aufzubauen, und vor allem einzuführen und anzuwenden, ist möglich, wenn man sich nicht von der IT treiben lässt und das ganze Unternehmen im Blick hat.

Start: Abläufe und Prozesse - Ziel: zukunftsfähiges Unternehmen

Unternehmen haben meistens ein großes Ziel vor Augen: Sie möchten vor allem effizienter werden. Die neuen Technologien können im Rahmen umfassender Digitalisierungsstrategien gezielt für die Schaffung von Wettbewerbsvorteilen genutzt werden. Um diese Zielsetzung in Unternehmen zu erreichen, sind bestimmte Voraussetzungen nötig. Wichtig ist, das Unternehmen ganzheitlich in den Blick zu nehmen und nicht nur die Aktualisierung der IT. Das bisherige Geschäftsmodell oder zumindest die wesentlichen Abläufe müssen konsequent auf ihre Zukunftsfähigkeit auf den Prüfstand gestellt werden. Bei einer erfolgreichen digitalen Transformation geht es zwar auch um den Einsatz von Techniken bzw. Technologien und der Beschleunigung von Prozessen bzw. Arbeitsabläufen. Um eine nachhaltige Effizienzsteigerung mit der Digitalisierung zu erreichen, sind jedoch mehrere Stellschrauben zu bewegen.

Es müssen langfristige Kostenvorteile gegenüber den Wettbewerbern erzielt werden können; beispielsweise durch bessere Qualität, weniger Ausschuss oder ein schnellerer Service. Mehr Transparenz ist mithilfe wichtiger Unternehmenskennzahlen zu schaffen. Nur so ist eine gute Steuerung möglich. Dazu gehören auch Systeme in allen Abteilungen, die über funktionierende Schnittstellen miteinander verbunden sind.

Gleichzeitig müssen Unternehmen dafür Sorge tragen, dass die Mitarbeiter den kulturellen Wandel innerhalb der Organisation mittragen. Die Digitalisierung geht stets einher mit einem veränderten Verständnis von der zu leistenden Arbeit bzw. der Art und Weise, wie sie durchgeführt wird, von Anpassungen der Aufgaben an Fähigkeiten der Mitarbeiter oder von Führung. Oftmals muss Vertrauen für neue Verantwortlichkeiten oder für neue Prozesse aufgebaut werden.



„Strukturen und Kompetenzen müssen im Zuge der digitalen Transformation völlig neu organisiert werden. Wichtig sind dabei nicht nur die Systeme, sondern auch deren Tauglichkeit für die Anwender, die Mitarbeiter, im Blick zu behalten.“

Ralf Golanowsky, Kooperationspartner der Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)

Der Weg: Schritt für Schritt, konsequent und mit den Mitarbeitern.

Viele Arbeitnehmer haben meist Furcht vor der Digitalisierung. Entweder weil sie bereits schlechte Erfahrungen mit nicht laufenden oder schlecht eingeführten Systemen gemacht haben oder weil Arbeitsplätze bedroht sein könnten. Oft ist es auch die Angst vor dem eigenen Versagen, mit den neuen Anforderungen nicht fertig zu werden. Die Chance, ein Unternehmen durch optimierte digitalisierte Prozesse zukunftsfähiger aufzustellen, langfristig Arbeitsplätze zu erhalten und sogar neue zu schaffen, sehen Unternehmenslenker, Mitarbeiter meist nicht.

Nichtsdestotrotz wird die Digitalisierung bzw. die digitale Transformation in den mittelständischen Unternehmen verstärkt in Angriff genommen. Das Thema sollte Chefsache sein. Wird es der IT-Abteilung alleine überlassen, geben häufig IT-Hersteller oder Software-Anbieter den Takt vor. Dabei ist eine neutrale Maßnahmenbeurteilung und -empfehlung am Anfang wichtig, um am Ende Systeme zu haben, die genau zum Unternehmen und Produktprogramm passen. Wichtig ist auch, dass die Anwender nicht nur einbezogen werden, sondern der Umgang mit den neuen Abläufen und Systemen erlernt wird. Denn nur dann ist die Akzeptanz der Mitarbeiter gewährleistet und damit der Erfolg.

„Wir unterstützen Unternehmen bei der Planung und Entscheidung sowie Schritt für Schritt bei der Umsetzung vor Ort. Das bedeutet für mich häufig: Ärmel hoch und mitarbeiten“.

Ralf Golanowsky, Kooperationspartner der Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)

Individuelle Lösungen bringen den Erfolg

Das richtige strategische Vorgehen ist das A und O. Führt eine ganzheitliche Strategie schneller zum Ziel? Oder ist eine schrittweise oder sogar projektbezogene oder abteilungsbezogene Einführung erfolgversprechender? Maßgeschneiderte bzw. unternehmensspezifische Konzepte sind hier zu entwickeln, bei denen die Digitalisierung nur *ein* Mittel zum Zweck ist.

Die Johannes Müller Wirtschaftsberatung hat das gesamte Unternehmen mit seinen individuellen Abläufen im Blick, um schnellstmöglich eine Effizienzsteigerung zu erreichen oder für die Geschäftsführung eine bessere Steuerung des Unternehmens zu gewährleisten. Die jahrzehntelange Erfahrung mit Finanzen und Prozessen in Unternehmen und ein Netzwerk aus Spezialisten aus den Bereichen Organisation, Controlling, IT, Personal, Marketing oder Vertrieb, die je nach Anforderungsprofil einbezogen werden, ermöglichen dies.



www.toonpool.com

Save the date

Unsere Termine

- **Business Frühstück: Krisenmanagement – ein Praxisfall, Informationsveranstaltung für Banker**
Referenten: Johannes Müller, Claudia Nüsse, Ralf Golanowsky, Carsten Müller
Donnerstag, 9. März 2017, 09:00 – 11:30 Uhr, Bünde, Hotel Sonnenhaus
- **Workshop Finanzkommunikation – Effektives Training für erfolgreiche Bankgespräche (in 3 Modulen)**
Referent: Johannes Müller
Samstag, 11. März 2017, 09:00 - 13:00 Uhr, Bünde
Dienstag, 14. März 2017, 16:30 - 20:30 Uhr, Bünde

Weitere Termine: www.mueller-beratung.de

Impressum

Herausgeber:

Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)
johannes.mueller@mueller-beratung.de

Koordination:

Andrea Cămen
andrea.camen@mueller-beratung.de

Holtkampstraße 8
32257 Bünde
Tel. 05223 13144
Fax 05223 13188
www.mueller-beratung.de

Die Autoren dieser Ausgabe stehen Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung. Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Bei der Ausarbeitung dieser Veröffentlichung haben wir vertrauenswürdige Unterlagen und Informationen verwendet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts übernehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vertreibung, Vervielfältigung, Mikrokopie und Einarbeitung in elektronische Medien sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge bleiben vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.